
10. AUSGABE 2023

CHINAH

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



ESSAY DES BOTSCHAFTERS

Volle Kraft voraus für einen langfristigen Fortschritt der chinesisch-deutschen Wirtschaftszusammenarbeit

Im November war ich in Bonn, wo ich vor 30 Jahren gelebt und gearbeitet habe, und ich spüre immer noch eine tiefe Verbundenheit mit dieser schönen Stadt. Als ich jetzt wieder am Ufer des Rheins stand, fiel mir die Legende der Loreley ein. So wie ihr verführerischer Gesang Kapitäne dazu brachte, ihre Schiffe gegen die Felsen zu steuern, gibt es derzeit irritierende Stimmen in Europa, die Politiker dazu bringen, auf einen Konfrontationskurs mit China zu gehen. Diese unheilvollen Stimmen vergrößern Differenzen, erzeugen ideologische Gräben und schüren Angst vor einem Wettbewerb mit China. Ließe man sich von solch tückischen Wahrnehmungen betören, würde das Schiff der bilateralen Zusammenarbeit in unsicheres Fahrwasser geraten und auf die Klippen zusteuern.

Die wirtschaftlichen Verflechtungen beider Länder sind seit jeher die treibende Kraft in der Entwicklung der bilateralen Beziehungen. China bezeichnet die Wirtschaftskooperation auch gerne als „Stabilisator“ der bilateralen Beziehungen - oder als den Anker, um bei dem Bild zu bleiben. In diesem Sinne besteht die Besetzung auf der Brücke des Schiffes unserer Zusammenarbeit sowohl aus Politikern als auch aus Unternehmern beider Länder. Deshalb lege ich seit meinem Amtsantritt größten Wert auf den Austausch und die Kommunikation mit der deutschen Wirtschaft und stand in diesem Monat mit vielen Unternehmerinnen und Unternehmern in intensivem persönlichen Kontakt.

Ich vertrete die Ansicht, dass man sich keine ernsthaften Sorgen um

eine mögliche Entkopplung der deutschen und chinesischen Wirtschaft zu machen braucht, solange man gemeinsam an dem Leitgedanken „miteinander reden und zusammenwachsen“ festhält. Bestrebungen zur Deglobalisierung gehen gegen den historischen Trend und widersprechen den Gesetzen des Marktes. Auch wenn es im kurvenreichen Rhein tückische Stromschnellen, Untiefen und andere Gefahren gibt, ist seine Fließrichtung doch stets vorwärts und niemals rückwärts.

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

im November wurde die Adora Magic City, das erste in China entworfene und gebaute Kreuzfahrtschiff, in Shanghai ausgeliefert. Ihr Erscheinen in dieser Stadt ist wie ein Sinnbild für Chinas Politik in diesem Monat. Das 323 Meter lange Schiff mit seinem asiatischen Interieur steht für Reisen, Frieden, Fortschritt, Kennenlernen, Innovation und Vorankommen.

Xi Jinping sprach mit Joe Biden in San Francisco über Vertrauensbildung und die Welt erhoffte sich davon den Erhalt des Weltfriedens. Beim APEC-Gipfeltreffen am gleichen Ort standen Themen wie Innovation, Öffnung und Transformation auf der Tagesordnung. Mit Bundeskanzler Olaf Scholz hielt Xi Jinping eine Videokonferenz ab, bei der es unter anderem um die Importmesse in Shanghai und bilaterale wirtschaftliche Kooperationen ging. In der gleichen Stadt fand die 6. CIIE unter großer internationaler Anteilnahme statt und diente der Welt als Schaufenster für die Modernisierung chinesischer Art. Und wieder in Shanghai galten die Wiederaufnahmen der Xceleration Days nach der Pandemie als Symbol für das Aufleben der chinesisch-deutschen Handelsbeziehungen. Auf dem chi-

nesisch-deutschen Umweltforum in Taicang wurden die Weichen gestellt für weitreichende Umweltschutzprojekte und Produktionsmethoden. Dem Herstellen von internationalen Verbindungen geschäftlicher und kultureller Art dienen die neuen Freihandelszonen und Verkehrsdrehkreuze in Xinjiang. Und Xizang erlebt eine Entwicklung und Verbesserung der Lebensbedingungen auf ein nie gekanntes Niveau.

Vor Ort in Deutschland zeigt sich ebenfalls, wofür das hochmoderne Passagierschiff steht. Das Reisen nach China wird für Bundesbürger einfacher, weil die Visumpflicht aufgehoben wurde. Botschafter Wu Ken war nicht nur in Bonn, sondern sprach auch auf der Wirtschaftskonferenz „Belt and Road“ in Darmstadt. Die Welt ist sich im November ein Stück näher gekommen und Länder haben sich besser kennen gelernt. Wünschen wir der Adora Magic City und der Weltpolitik, dass sie alle Stürme überstehen und immer sicher ans Ziel kommen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion

CHINA UND DIE WELT



1. Staatspräsident Xi Jinping trifft sich mit US-Präsident Joe Biden in San Francisco

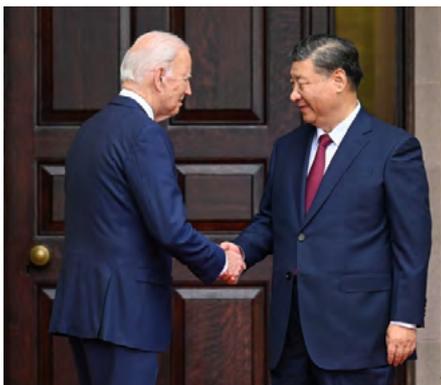
Am 15. November fand das Gipfeltreffen zwischen Chinas Staatspräsident Xi Jinping und US-Präsident Joe Biden auf dem Landsitz Filoli in San Francisco statt. Die beiden Staatsoberhäupter führten einen offenen und eingehenden Meinungs austausch über strategische, allgemeine und richtungsweisende Fragen der Beziehungen zwischen China und den USA sowie über dringende Fragen des Weltfriedens und der Entwicklung. Xi betonte, dass die wichtigsten bilateralen Beziehungen der Welt in Zeiten globaler Veränderungen zwei Optionen haben, nämlich Zusammenarbeit oder Konfrontation. Erstere beinhaltet die gemeinsame Lösung der globalen Krisen und Herausforderungen sowie einen Weg zu Wohlstand und Frieden für alle Länder. Letztere treibe die Welt in Aufruhr und Spaltung. Es gehe jetzt darum, die richti-

gen Entscheidungen für die Zukunft der Menschheit und des Planeten zu treffen. Für beide Länder sollte es keine Option sein, sich voneinander abzuwenden oder dass eine Seite versuche, die andere umzugestalten, so Xi. Die Welt sei groß genug für beide Länder und im Prinzip sei der Erfolg des einen Landes jeweils auch eine Chance für das andere.

Vor diesem Hintergrund erläuterte Xi Jinping erneut die innere Logik der Modernisierung chinesischer Prägung. Er hob hervor, dass China seine Entwicklung und seinen Aufstieg weder durch Kolonisierung oder Ausbeutung noch durch Machtdemonstrationen oder Hegemoniebestrebungen erreichen werde. Man exportiere keine Ideologie und wolle niemanden überflügeln oder verdrängen, auch nicht die USA. Umgekehrt sollte Amerika aber auch nicht versuchen, China aufzuhalten oder einzudämmen. Besonders betonte Xi die grundsätzliche Position Chinas in der Taiwan-Frage. Für die zukünftige friedliche Koexistenz legte Xi die San-Francisco-Vision vor, ein 5-Säulen-Konzept, das die bilateralen Beziehungen regelt und vertieft.

Außenminister Wang Yi kommentierte das Gipfeltreffen gegenüber der Presse und betonte dessen

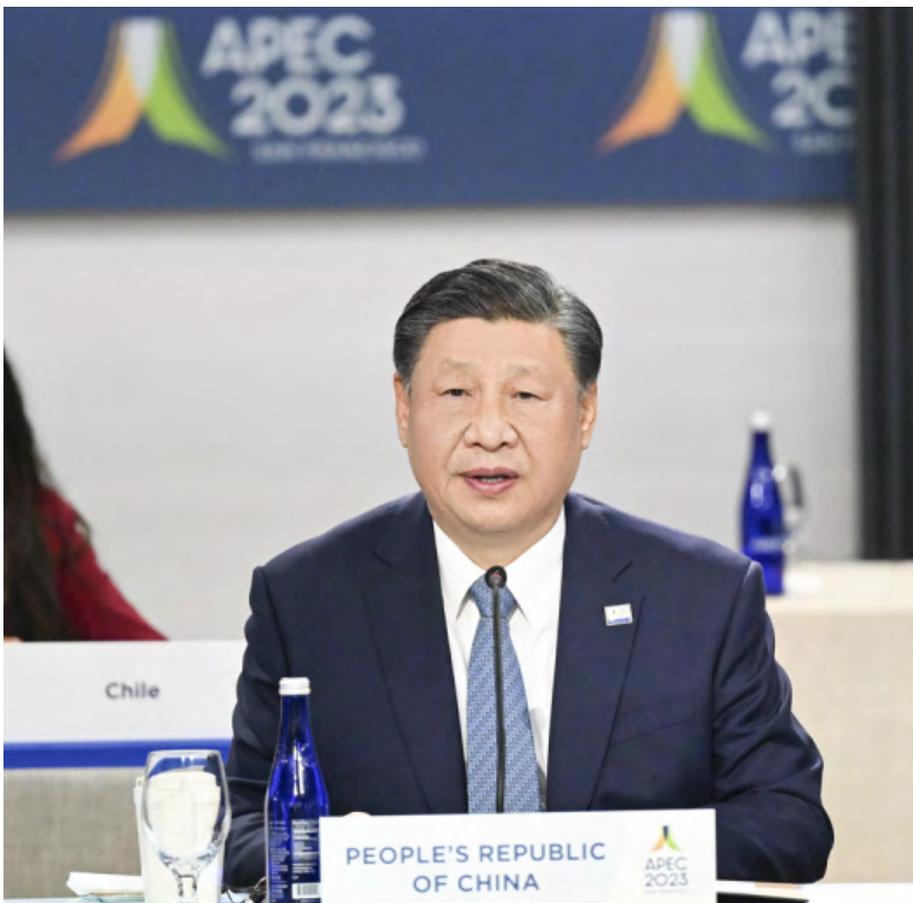
Bedeutung für die Stärkung des Vertrauens, den Umgang mit Differenzen und den Ausbau der Zusammenarbeit. Die Beziehungen zwischen China und den USA befänden sich in einer komplexen Situation und die ganze Welt blicke voller Erwartungen und Hoffnungen auf den ersten Besuch des chinesischen Staatspräsidenten in den USA seit 6 Jahren bzw. das persönliche Treffen beider Staatsoberhäupter seit mehr als einem Jahr. Es wurde in dem vierstündigen Gespräch auch der palästinensisch-israelische Konflikt, die Ukraine-Krise, der Klimawandel, Künstliche Intelligenz und andere globale Themen eingehend diskutiert. Man sei zu guten Ergebnissen gekommen in Bereichen Außenpolitik, globale Governance, Militär und Sicherheit und nicht zuletzt auch dem Ausbau von kulturellen Brücken und der Völkerverständigung.



China and the United States should assume a new vision and build together 5 pillars for bilateral relations:

- Jointly developing a right perception
- Jointly managing disagreements effectively
- Jointly advancing mutually beneficial cooperation
- Jointly shouldering responsibilities as major countries
- Jointly promoting people-to-people exchanges

—Xi Jinping
at summit with Joe Biden
November 15, 2023



„DIE ERFAHRUNG DER ENTWICKLUNG IN DER ASIATISCH-PAZIFISCHEN REGION HAT GEZEIGT, DASS ÖFFNUNG ZU WOHLSTAND FÜHRT, WÄHREND ISOLATION EINEN ABSCHWUNG ZUR FOLGE HAT.“

Staatspräsident Xi Jinping beim APEC-Gipfeltreffen in den USA

Auf dem APEC-Gipfeltreffen in San Francisco hat Chinas Staatspräsident Xi Jinping eine **Rede** mit dem Thema „An der ursprünglichen Zielvorstellung festhalten. Hochqualitatives Wachstum der Asien-Pazifik Region durch Zusammenhalt und Zusammenarbeit fördern“ gehalten. Darin rief er auch die anwesenden Wirtschaftsführer auf, sich für eine offene, dynamische, widerstandsfähige und friedliche asiatisch-pazifische Gemeinschaft einzusetzen. Xi unterbreitete 4 konkrete Vorschläge zur Förderung der Innovation, der Öffnung, der Nachhaltigkeit und des Wohlstands für alle.

Innovation und Wissenschaft spielen heute bei der grünen Transformation und dem nachhaltigen Wachstum eine immer wichtigere Rolle. Die Digitalisierung und die Anwendung von neuen Technologien wie Big Data, Cloud Computing, künstliche Intelligenz und Quantencomputing

zählen zu der innovationsgetriebenen Entwicklungsstrategie. Aber hier erfordert es ein offenes, faires, gerechtes und nicht diskriminierendes Umfeld zu Forschungs Kooperationen. Mit Blick auf den Klimawandel und einige Umweltkatastrophen müsse man eine harmonische Koexistenz von Mensch und Natur anstreben und zusammenarbeiten, um die ambitionierten Ziele für eine biokreislauforientierte grüne Wirtschaft in die Tat umzusetzen.

Eine weitere Öffnung dient dem Wohlstand für alle. Die globalen Industrie- und Lieferketten müssen geschützt und stabilisiert werden, man dürfe sie nicht politisieren oder als wirtschaftliche Waffen einsetzen. Vor kurzem hat China als Gastgeber das dritte Belt and Road Forum (BRF) erfolgreich veranstaltet. China begrüßte die aktive Beteiligung aller Parteien an der Globalen Entwicklungsinitiative und ist stets bereit, die nächsten „Goldenen 30 Jahre“

im asiatisch-pazifischen Raum zu gestalten. Dafür muss man sich auf die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung fokussieren und darf den APEC-Raum nicht zu einer geopolitischen Arena für einen neuen Kalten Krieg nutzen.

In einem **Schreiben** an den APEC-CEO-Gipfel hob Xi hervor, dass China als ein Motor des weltweiten Wirtschaftswachstums nach wie vor die Öffnung nach außen auf hohem Niveau beibehalte. Es verfüge über die institutionellen Vorteile einer sozialistischen Marktwirtschaft, einen Megamarkt, ein vollständiges Industriesystem und eine große Zahl hoch qualifizierter Arbeitskräfte und Unternehmer. Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas weise eine starke endogene Dynamik, Widerstandsfähigkeit und ein großes Potenzial auf. Die langfristigen positiven Grundlagen der chinesischen Wirtschaft haben sich nicht geändert und werden sich auch nicht ändern.

CHINA UND DEUTSCHLAND



Videokonferenz zwischen Staatspräsident Xi Jinping und Bundeskanzler Olaf Scholz

Am 03. November sprach Chinas Staatspräsident Xi Jinping in einer Videokonferenz mit Bundeskanzler Olaf Scholz über die bilateralen Beziehungen. Xi wertete die Zusammenarbeit als offen und pragmatisch und sagte, dass sie sich stetig weiterentwickeln, stabiler und dynamischer werden würden. Er hob hervor, dass beide Länder Dialog- und Kooperationsmechanismen in den Bereichen Klimawandel und grüne Transformation eingerichtet haben und befürwortete auch einen intensiveren Personalaustausch, um die Beziehungen auf allen Ebenen

zu stärken. Die Teilnahme von 130 deutschen Unternehmen an der Importmesse in Shanghai deutete Xi als einen Ausdruck des Vertrauens in den chinesischen Markt und verband das mit der Hoffnung, dass Deutschland chinesischen Unternehmen die gleiche Offenheit entgegen bringe. Xi unterstrich ferner, dass China und Deutschland verantwortungsvolle Mächte seien, die den Multilateralismus in der internationalen Ordnung verteidigen und gemeinsam an Lösungen für die globalen Herausforderungen sowie für die Stabilität der Welt arbeiten. China betrachte

Europa als einen umfassenden strategischen Partner und hoffe umgekehrt, dass Deutschland und die EU an den Prinzipien der Marktwirtschaft festhalten und den freien Handel sowie die Sicherheit der Lieferketten gewährleisten. Scholz betonte, dass die Beziehungen zu China für Deutschland wichtig seien und dass man sie ebenfalls vertiefen möchte. Weitere Gesprächsthemen waren der palästinensische-israelische Konflikt und die Ukraine-Krise.



Das 7. Chinesisch-Deutsche Umweltforum in Taicang

Beim 7. chinesisch-deutschen Umweltforum in Taicang stand die Suche nach konkreten Lösungen für die globalen Umweltprobleme auf der Tagesordnung. Die Stadt war bewusst ausgewählt worden, weil er in China für Nachhaltigkeitsarbeit bekannt ist. Hier sind deutsche Unternehmen neben chine-

sischen angesiedelt und beide Seiten demonstrieren im Sinne der Good-Practice, dass man profitabel und ökologisch produzieren kann. Chinas Umweltminister Huang Runqiu traf mit seiner deutschen Amtskollegin Steffi Lemke und ihrer Begleitung aus Wirtschaft und NGOs zusammen. Es ist das wichtigste bilaterale

Austauschforum in der Umweltpolitik und Huang brachte Chinas Bereitschaft zu mehr Zusammenarbeit mit Deutschland in Bereichen Umweltschutz, nachhaltige Finanzierung, Stärkung der biologischen Vielfalt, ökologische Wiederherstellung sowie Kampf gegen die Plastikverschmutzung der Meere zum Ausdruck.

CHINAS WIRTSCHAFT



Die 6. China International Import Expo (CIIE) empfängt die Welt

Mit 289 teilnehmenden Fortune-500-Unternehmen, 154 Ländern, 442 neuen Produkten und Abkommen im Wert von 78,41 Mrd. USD hat die 6. CIIE alle Rekorde gebrochen. Erstmals präsentieren sich 11 Länder in der eigens dafür neu entworfenen Country Exhibition Zone. In einem Brief zur Eröffnung der von ihm ins Leben gerufenen und weltweit einzigartigen Veranstaltung in Shanghai schrieb Xi Jinping, sie sei ein Schaufenster für Chinas neues Entwicklungsparadigma und zeige, wie die Öffnung auf hohem Niveau mit ihrer Inklusivität für alle Länder von wirtschaftlichem Nutzen sei. Ministerpräsident Li Qiang sagte in seiner Rede vor Ort, dass China stets bereit sei, seine Chancen mit anderen zu teilen und dass man mit den immer kürzeren Negativlisten die Öffnung weiter vorantreiben werde. Er versprach, den Zugang zu Chinas Markt zu erleichtern und die Interessen ausländischer Investoren zunehmend zu schützen. Ziel sei es auch, die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Technologie, Infrastruktur, elektronischer Handel und Gesundheit zu vertiefen.

Xinjiang inaugurates pilot free trade zone

The Xinjiang Pilot Free Trade Zone (FTZ), the first in China's northwestern border regions, officially started operations, covering nearly 180 square kilometers in total area.

The FTZ will serve the construction of the core area of the Belt and Road Initiative, help the building of a "golden channel" between Asia and Europe and a bridgehead for China's westward opening up.

Xinjiang has launched **118** international road transport routes, accounting for one-third of China's total.

Xinjiang's total import and export volume reached **252.84 billion yuan** (about \$35.22 billion) in the first three quarters of this year, with a YoY rise of **47.3%**.

CIIE 中国国际贸易博览会

2. Freihandelszone in Xinjiang

Gemäß dem **Gesamtplan** für die Pilotfreihandelszone Xinjiang des Staatsrats wurde die 22. Zone in China erstmals im nordwestlichen Grenzgebiet eingerichtet. Dieser Beschluss des Zentralkomitees zur Einrichtung eines Logistikzentrums für Eurasien ist eine wichtige strategische Maßnahme zur Förderung der qualitativ hochwertigen Entwicklung dieser Region und hat Modellcharakter. Eingebunden in die BRI entstehen hier in Urumqi, Kashgar und Korgas neue Knotenpunkte und Schlüsselhäfen, die aufgrund ihrer geografischen Lage sowohl den Handel in die benachbarten Länder als auch über den China-Europa-Express fördern. Man möchte insbesondere ausländische Unternehmen ermutigen, hier zu investieren und gewährt ihnen einen gleichberechtigten Zugang zur Industrie- und Finanzbranche. Laut einer Umfrage des China Council for the Promotion of International Trade besteht dafür eine große Nachfrage.

Chinas Wirtschaft erholt sich weiter. Deflation ist nicht in Sicht

Obwohl sich der leichte Rückgang der Verbraucherpreise um 0,2% im Oktober gegenüber dem Vorjahresmonat bewegt, ist es kein Zeichen für eine Deflation, wie in manchen Berichterstattungen irrtümlich angenommen wurde. Die Hauptursache für diese Indexbewegung war ein Rückgang der Lebensmittelpreise durch ein Überangebot von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Der Kernverbraucherpreisindex ist stabil und gegenüber dem Vorjahr um 0,7% gestiegen. Die Gesamtwirtschaftsleistung sowie die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen erholen sich weiter. Aufgrund dessen wird sich die Preissituation in der kommenden Zeit auch wieder normalisieren und verbessern. Schon im Außenhandel kann man sich im November darüber freuen, dass die gesamten Warenimporte und -exporte des Landes um 1,2% auf 519,84 Milliarden US-Dollar gestiegen sind.

FACETTEN CHINAS

Entertainment

- Two-story theater with a capacity of 1,000 people
- A special performance of Mahua FunAge comedy show at sea
- Original musical "Marco Polo: An Enchanted Love Tale"

Gross tonnage: 135,500 ton

Overall length: 323.6m

Rooms: 2,125

Passengers: 5,246

Dining

- Nearly 30 different dining options are available.

Shopping

- About 2,000 square meters of shopping space

The first 5G cruise in the world

Original performances

A huge shopping space at sea

Silk Road on the Sea SHINE BEYOND A BRASS STAR

Ab Dezember 2023: China setzt Visumpflicht für Staatsangehörige aus Deutschland und 5 weiteren Ländern teilweise aus

Vom 01.12.2023 bis zum 30.11.2024 besteht für Staatsangehörige der Bundesrepublik Deutschland **Visumfreiheit** für bis zu 15-tägige Reisen nach China für touristische und geschäftliche Aufenthalte, für den Besuch von Verwandten oder Freunden sowie für die Durchreise. Die Visumpflicht fällt auch für Bürger aus Frankreich, Italien, den Niederlanden, Spanien und Malaysia weg. Mit dieser Maßnahme möchte China sich der Welt ein Stück mehr öffnen und die Zusammenarbeit von Personalaustausch weiter erleichtern. Die deutsche Wirtschaft begrüßt diesen Entschluss und spricht von einem positiven Signal. „Die angekündigte Aufhebung des Visumpflichts bei Kurzreisen ist ein wichtiges Signal, das sowohl den Tourismus als auch den wirtschaftlichen Austausch ankurbeln kann“, sagte der Außenwirtschaftschef der DIHK, Volker Treier.

Entwicklungserfolge: Weißbuch der KPCh zur Verwaltung von Xizang in der neuen Ära

Das Informationsbüro des chinesischen Staatsrats hat ein **Weißbuch** über die Politik der Kommunistischen Partei Chinas zur Verwaltung von Xizang in der neuen Ära veröffentlicht. Das Weißbuch dokumentiert die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, ethnischen, religiösen, sozialen und ökologischen Fortschritte in der Autonomen Region. Zu den erzielten Erfolgen seit dem 18. Parteitag der KPCh im Jahr 2012 gehört eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 8,6% des regionalen Bruttoinlandsprodukts, das in den letzten 10 Jahren auf 213,26 Milliarden Yuan (etwa 29,3 Milliarden US-Dollar) gestiegen ist. Das Eisenbahnnetz wurde verdoppelt, alle Kreise wurden mit einem 5G-Netz abgedeckt, die absolute Armut wurde besiegt und die Lebenserwartung erheblich erhöht. Dazu heißt es: „Zusammen mit dem Rest des Landes haben die Menschen in Xizang Chinas enormen Aufschwung miterlebt.“

Adora Magic City: Erstes in China entwickeltes Kreuzfahrtschiff ausgeliefert

Nach fünfjähriger Planungs- und Bauphase wurde das erste in China entwickelte und konstruierte Kreuzfahrtschiff, die „Adora Magic City“, in Shanghai ausgeliefert. Das Schiff hat eine Länge von 323,6 Metern und eine Bruttotonnage von 135.500t, es kann bis zu 5.246 Passagiere aufnehmen und verfügt über insgesamt 2.125 Gästekabinen. Das Innere erstreckt sich über 16 Stockwerke und insgesamt 40.000 Quadratmeter mit Wohn- und Erholungsflächen. Das Innendesign der „Adora Magic City“ vereint östliche und westliche Ästhetik und kombiniert traditionelle und moderne Stilelemente. Sein Jungfernfahrt ist für den 1. Januar 2024 nach Nordostasien geplant. Auf weitere Kreuzfahrten und Entdeckungsreisen entlang der maritimen Seidenstraße kann man sich schon freuen.



NEUES AUS DER BOTSCHAFT

Chinesisch-Deutsches Wirtschaftsforum in Bonn

Die chinesische Botschaft in Deutschland hat am 8. November ein chinesisch-deutsches Wirtschaftsforum in Bonn abgehalten, an dem Botschafter Wu Ken und mehr als 130 Wirtschaftsvertreter beider Länder teilnahmen. Wu sagte in seiner **Grundsatzrede**, dass die Entwicklung Chinas die treibende Kraft der wirtschaftlichen chinesisch-deutschen Zusammenarbeit sei. In den mehr als 50 Jahren seit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen sei das Handelsvolumen proportional zur chinesischen Wirtschaftsleistung gewachsen. Mit anderen Worten: Chinas rasante Entwicklung habe auch neue Marktchancen für deutsche Unternehmen geschaffen. Bis zum Jahr 2035 werde Chinas Pro-Kopf-BIP voraussichtlich mehr als 20.000 US-Dollar betragen und die Mittelschicht werde von derzeit 400 Millionen auf 800 Millionen anwachsen. Die sich daraus ergebende gesteigerte Kaufkraft werde eine noch größere Nachfrage nach Technologien, Produkten und Dienstleistungen mit sich bringen. Das eröffne Deutschland und Europa weitere Chancen, so Wu.

Der Botschafter betonte, um den Kurs der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit beizubehalten,

bedürfe es einer rationalen und pragmatischen Einstellung. In den letzten Jahrzehnten hätten China und Deutschland bzw. China und Europa gute Erfahrungen gemacht mit solch einer vernünftigen Herangehensweise in Bezug auf systemische Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten und ihre Partnerschaft zum beiderseitigen Nutzen gestaltet. Bedauerlicherweise hätte sich jedoch die Haltung zu China bei manchen Leuten in Deutschland verändert.

Die chinesisch-deutschen Beziehungen lassen sich gegenwärtig mit einem Auto vergleichen, das an der Ampel stehe und auf ein Signal warte. Werden alle drei Farbsignale gleichzeitig gezeigt, führe das auf der Kreuzung zu Verwirrung und Chaos. Übertragen auf die bilateralen Beziehungen bedeuten solch unterschiedliche Signale einen Richtungsverlust. Mit den drei Bezeichnungen „Partner, Wettbewerber und systemischer Rivale“ werden die verschiedenen Ebenen der Beziehungen zwischen China und Deutschland vermeintlich klar abgegrenzt, in Wirklichkeit bergen sie aber große Widersprüche, gerade in Zeiten der Globalisierung, wo die Interessen aller Länder miteinander verflochten seien und beide Seiten in vielen

Fragen zusammenarbeiten müssen. Die „China-Strategie“ schein mit „De-Risking“ aber ohne „Decoupling“ eine konkrete Herangehensweise vorzugeben – sende jedoch mit dieser „man will alles haben“-Logik äußerst irreführende Signale, was womöglich dazu führe, dass am Ende gar nichts gelinge.

Angesichts einer Weltlage voller Turbulenzen und Hindernisse sei es unerlässlich, trotz aller Differenzen stets nach Gemeinsamkeiten zu suchen, Hand in Hand zusammenzuarbeiten und sich dafür einzusetzen, dass alle profitieren. Nur so lasse sich der gute Kurs der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit halten und nur so werde man gemeinsam weiter kommen.





„WENN SICH BEIDE SEITEN MIT VERSTÄNDNIS FÜR DEN ANDEREN BEGEGNEN, SIND DIE BEZIEHUNGEN FÜR BEIDE LÄNDER EIN GEWINN.“

10. Chinesisch-deutsche Wirtschaftskonferenz „Belt and Road“ in Darmstadt

Zum 10. Mal fand die Chinesisch-deutsche Wirtschaftskonferenz „Belt and Road“ in Darmstadt statt. Hochrangige Spitzenvertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie erstklassige Referentinnen und Referenten teilten ihr Fachwissen. Botschafter Wu Ken hielt eine Grundsatzrede, in der er die Ergebnisse des 3. BRI-Forums in Beijing im Oktober dieses Jahres erläuterte. Um das Ziel der globalen Modernisierung gemeinsam anzugehen und die BRI-Initiative

weiter umzusetzen, hat Chinas Staatspräsident Xi Jinping 8 Maßnahmen angekündigt, mit denen eine neue Richtung vorgegeben, die Vision aktualisiert und neue Impulse gegeben werden. Die chinesisch-deutschen Austauschbeziehungen haben in diesem Jahr unter der gemeinsamen Federführung von Staatspräsident Xi Jinping und der Bundesregierung wieder Fahrt aufgenommen. Wu rief dazu auf, die bilateralen Beziehungen von einer historischen Warte aus zu betrachten

und langfristig zu denken. 51 Jahre diplomatischer Beziehungen hätten gezeigt, dass Systemunterschiede und Meinungsdivergenzen nie ein Hindernis für die Zusammenarbeit waren. Solange sich beide Seiten mit Verständnis für den anderen begegnen, seien die Beziehungen für beide Länder ein Gewinn. Risikovermeidung und Zusammenarbeit stünden in keinem Widerspruch. Das größte und eigentliche Risiko entstünde, wenn die Zusammenarbeit abbreche.

Wiederaufnahme der Xceleration Days in 2023 in Shanghai

Nach 4 Jahren coronabedingter Pause fand am 9. November in Shanghai die 2. Auflage der Xceleration Days statt, organisiert von der Deutschen Handelskammer in China mit Unterstützung der Bezirksregierung Baoshan. Botschafter Wu Ken übermittelte eine Videogrußbotschaft, in der er sagte, der Neustart sei ein positives Signal und was sich die Geschäftswelt beider Länder wünsche, sei, das Tempo der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit weiter zu beschleunigen. Je schneller man gegen den Wind fährt, desto mehr

„Acceleration“ in Sachen Zusammenarbeit brauche man. Wu wies auf eine Umfrage der AHK hin, in der 96% der deutschen Unternehmen in China die Investitionsaussichten auf dem chinesischen Markt optimistisch einschätzen. Über die Hälfte der Befragten hat angegeben, selbst vor dem Hintergrund einer weltweit schleppenden Nachfrage noch Gewinne einzufahren. Das sei ein klares Vertrauensvotum der deutschen Unternehmen für die Zusammenarbeit mit China. Wu betonte, dass China entschlossen sei, sich weiter auf hohem Niveau nach

außen zu öffnen und für ein faires Geschäftsumfeld zu sorgen. Investitionen deutscher Unternehmen seien in China nach wie vor sehr willkommen.



THEMA DES MONATS



Weitere Erleichterung für Reisende nach China

Seit dem 01. November brauchen China-Reisende keine Gesundheitsserklärung mehr. Umso begeisternder ist, dass China ab dem 01.12.2023 bis zum 30.11.2024 Visumpflicht für Staatsangehörige aus Deutschland und weiteren 5 Ländern teilweise aussetzt (näheres dazu siehe oben). Das ist die jüngste einer Reihe von Maßnahmen, die das chinesische Außenministerium seit Anfang des Jahres ergriffen hat, um die Visapolitik zu optimieren und den internationalen Reiseverkehr zu erleichtern. Seit das Coronavirus von der Regierungsseite auf Klasse B herabgestuft wurde, haben die chinesischen Konsulate und Botschaften viel dafür getan, die Visabearbeitung zu beschleunigen. Sie haben die Öffnungszeiten verlängert, das Per-

sonal aufgestockt, den Formular- und Verwaltungsaufwand reduziert und teilweise die Abnahme von Finger-

„DAS CHINESISCHE AUSSENMINISTERIUM WIRD DIE VISAPOLITIK WEITER OPTIMIEREN UND AKTIV GÜNSTIGE BEDINGUNGEN SCHAFFEN, UM DEN REIBUNGSLOSEN AUSTAUSCH ZWISCHEN CHINESISCHEM UND AUSLÄNDISCHEM PERSONAL ZU ERLEICHTERN.“

abdrücken ausgesetzt. Derzeit nehmen Chinas Auslandsvertretungen Visumsanträge ganz ohne Anmel-

dung entgegen. Im Ergebnis haben alle Maßnahmen zusammengenommen zu einem Anstieg der ausländischen Besucherzahlen geführt. Nach Angaben der Einwanderungsbehörde gab es im dritten Quartal 2023 bereits einen Anstieg der Ein- und Ausreisen um 454,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 123 Millionen, wovon gut 10 Millionen auf Ausländer entfielen. Das ist wichtig, um den Öffnungsprozess am Laufen zu halten und die qualitativ hochwertige Entwicklung zu fördern.



Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin